

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Freunde,

das Jahr 2015 ist mit dem GDL- Streik, der unserem Verband mit über 50 Austritten den größten Mitgliedsschwund aufgrund eines einzelnen Ereignisses gebracht hatte, einem bedeutenden Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Alimentation von Richterinnen und Richtern sowie einer – erwarteten – Besoldungsanpassung ohne weitere größere beamtenpolitische Ereignisse bis zur Sommerpause vorgerückt. Allerdings sind sowohl der GDL-Streik wie auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts durchaus erwähnenswert.

Ein weiterer Grund Sie anzuschreiben, ist natürlich, Ihnen schöne Sommerferien zu wünschen. Der Großteil des Jahres 2015 ist vorüber, nun heißt es Kräfte zu sammeln und sich auf den Endspurt vorzubereiten. Themen, die zu bewältigen Kraft kosten werden, gibt es zu Hauf. An vorderster Linie sei hier die Aufnahme und Unterbringung der Flüchtlinge genannt, Aufgaben, die gerade Mitglieder unseres Berufsstandes mit aller Macht fesseln.

Im Großen und Ganzen könnte man aber sagen, beamtenpolitisch ist zwei Jahre nach Einführung des Neuen Dienstrechts „alles in Ordnung“, der VHBB hat seine Arbeit geleistet, jetzt können wir uns selbstzufrieden zurück lehnen und uns freuen, dass offensichtlich alles in Ordnung ist.

Aber ist dies wirklich so, ist „an der Beamtenfront der 4. Qualifikationsebene“ alles in Ordnung, braucht es eine fachübergreifende Berufsvertretung wie den VHBB heute noch? Lassen Sie mich Ihnen hierzu im Folgenden auf Seite 2 darüber berichten.

Der Fachbereich Forst informiert auf Seite 3 über Fotowettbewerb zum Thema Wald und auf Seite 4 können Sie aktuelle Berichte aus den Bezirksverbänden Mittel- und Unterfranken lesen.

Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Freude.

Mit den besten Grüßen

Ihr



Mathias Pfeil



Inhaltsverzeichnis

■ Seite 2

Der VHBB ist wichtiger den je!

■ Seite 3

**Fachbereich Forst
Auf zum Fotoshooting
in den Wald**

■ Seite 4

**Bezirksverband
Mittelfranken
Verabschiedung von
Johanna Margolf**

**Bezirksverband
Unterfranken Besuch
bei „Christoph 18“**

Impressum



Der VHBB ist heute wichtiger denn je!

Das neue Dienstrecht ist inzwischen seit 2 Jahren eingeführt, beamtenpolitisch war es bislang die größte Bewährungsprobe für unseren Verband. Heute hat sich die Diskussion über das neue Beamtenrecht weitgehend beruhigt. Diese Ruhephase sollten wir dazu nutzen, uns auf das zu besinnen, was für uns als Berufsstand und für den VHBB als einzige fach- und ressortübergreifende Interessensvertretung wissenschaftlich ausgebildeter Staatsdiener von Bedeutung ist.

Der VHBB tritt für die grundsätzlichen Überzeugungen ein, die das Berufsbeamtentum mit wissenschaftlich ausgebildetem Hintergrund von allen anderen Beamtenverbänden und Gewerkschaften unterscheidet. Wir repräsentieren damit das „Gewissen“ gemeinwohlorientierter Staatsdiener. Diese Werte veralten niemals, sie geraten aber leider dann oft in Vergessenheit, wenn es „gerade keinen Grund zu kämpfen“ gibt. Und das ist trügerisch. Zwar ist die Staatsquote im europäischen Vergleich in Bayern unterdurchschnittlich, was aber nur heißen kann, dass bayerische Beamte überdurchschnittlich effektiv arbeiten, denn von einer Unterversorgung an Personal will ja niemand sprechen. Allerdings sind noch nicht alle Abbauverpflichtungen erfüllt und neue Aufgaben stehen bereits vor der Tür. Das Drama der nicht enden wollenden Flüchtlingsströme sei hier vor allem erwähnt. Diese gewaltige Aufgabe zeigt gerade erst ihre wahren Dimensionen. Die Bewältigung dieser modernen Völkerwanderung wird vorrangig eine Aufgabe öffentlicher Verwaltungen sein und deren Organisation eine Aufgabe der 4. Qualifikationsebene (4. QE). Sie wird uns alle – trotz bereits jetzt die Kapazitätsgrenzen überschreitender Belastungen – in einer noch nicht geahnten Weise beschäftigen.

Was will ich Ihnen damit sagen?

Das wir als Berufsstand wichtiger sind denn je. Auch wenn wir beamtenpolitisch nicht in Frage gestellt werden, werden Staatsdiener der 4. QE immer erstes Ziel von Einsparbemühungen sein, auch wenn von uns organisatorische Höchstleistungen gefordert werden. Diese Berufsgruppe braucht ihre eigene berufsständische Vertretung – den VHBB.

Unser VHBB ist der einzige über alle Fach- und Ressortgrenzen organisierte Verband von Staatsdienern der 4. QE. Die neuen Aufgaben werden auch neue beamtenpolitische Lösungsansätze einfordern. Nur wir agieren „grenzüberschreitend“ und im Verbund mit der Arbeitsgemeinschaft Akademische Beamte und Richter (AABR), bei der wir die Sprecherrolle übernommen haben, kann der VHBB berufspolitische Fragestellungen auch jenseits des neuen Dienstrechts in bestmöglicher Weise lösen.

Der VHBB ist einzigartig!

Allein unser Verband vertritt die Interessen von Beamtinnen und Beamten sowie Angestellten mit wissenschaftlicher Ausbildung im öffentlichen Dienst. Ganz bewusst ohne spezielle Fachinteressen im Blick zu haben, ist er die einzige Berufsvertretung, die „objektiv“ die 4. QE den verschiedenen Gremien

und Ausschüssen und nach Außen gegenüber der Politik und der Verwaltung vertritt. So wird der VHBB auch wahrgenommen, wir repräsentieren sozusagen „das Gewissen“ der gesamten Berufsgruppe.

Nur im VHBB erhalten Sie diese „über den Tellerrand hinaus blickende“, übergreifende Berufsstandvertretung, nur der VHBB steht für diese grundsätzlichen Werte des Berufsbeamtentums ein. Natürlich sind wir dabei offen für die Interessen unserer angestellten Kolleginnen und Kollegen. Der VHBB ist der unabhängige Rufer für gemeinwohlorientierte Arbeit im Auftrag aller Bürgerinnen und Bürger. Im landesweiten und im bundesweiten Verbund mit den anderen partnerschaftlichen Verbänden des ehemaligen höheren Dienstes, den es unter anderem Namen heute selbstverständlich immer noch gibt.

Die Vorteile einer Mitgliedschaft im VHBB sind:

- **Berufsständische Interessensvertretung über alle Fach- und Ressortgrenzen hinweg**
- **landesweiter Verbund mit Lehrer- und Richterverbänden des höheren Dienstes in der Arbeitsgemeinschaft Akademische Beamte und Richter, zusammen sind hier über 30.000 Kolleginnen und Kollegen vertreten. In dieser ARGE hat der VHBB-Vorsitzende die Sprecherrolle**
- **Vernetzung in den Bayerischen Beamtenbund (BBB); zwei Vorstandsmitglieder des VHBB sind im Hauptvorstand des BBB vertreten, der Vorsitzende ist Sprecher der Haushalts- und Satzungskommission des BBB**
- **bundesweiter Verbund über die Mitgliedschaft des VHBB im Bundesverband des höheren Dienstes in Deutschland (bvhd). Hier ist der VHBB-Bezirksvorsitzende von Oberbayern der Bundesvorsitzende**
- **günstige Berufs- und Privathaftpflichtversicherung durch Mitgliedschaft im VHBB. Dieser Versicherungsschutz gilt für die gesamte Familie**
- **kostenlose Rechtsschutzversicherung in beruflichen Belangen. Der häufig von Mitgliedern des VHBB in Anspruch genommene Rechtsschutz ist eine sehr wertvolle und effiziente „Rückversicherung“ gegenüber allfälligen Problemen, die im Dienstgeschäft auftreten können**

Eine Mitgliedschaft im VHBB gleicht einem Bekenntnis zu den grundsätzlichen Werten wissenschaftlich ausgebildeten Berufsbeamtentums und ist in der Landschaft der Verbände und Gewerkschaften ohne Beispiel. Nur durch das fach- und ressortübergreifende Selbstverständnis ist allen Gesprächspartnern klar, dass dieser Verband sich „vor keinen Karren spannen lässt“. Die Argumente des VHBB werden daher bei der Politik und der Verwaltung sehr ernst genommen, wie sich bei der Diskussion um das neue Dienstrecht vor zwei Jahren gezeigt hat.

Auch wenn der VHBB keiner der wirklich großen Beamtenverbände, wie den Lehrer- und Polizistenverbänden ist, so sind seine Stellungnahmen von Gewicht.

Ich bitte Sie sehr auch weiterhin dem VHBB die Treue zu halten, denn wir sind sehr häufig das Zünglein an der Waage. Werben Sie für uns, dann werben Sie auch für Ihre eigenen Überzeugungen!

Der GDL-Streik:

Natürlich kann man sagen, jede Interessensvertretung hat das Recht, für Ihre Mitglieder zu streiten. Ich bin allerdings der Überzeugung, dass dieser Streit – oder Streik – für das Gemeinwohl keine Nachteile haben darf, nachvollziehbar bleiben muss und nicht offensichtlich in erster Linie dem eigenen Machtanspruch dienlich sein soll. Dieser Verdacht aber war bei den wochen- und monatelangen Streiks der GDL nicht mehr zu vermeiden. Dass dann die größte Beamtenengewerkschaft, der DBB, diesen Streik eines seiner Mitgliederverbände mitgetragen und unterstützt hatte, war für mich der Grund, den Vorsitzenden des DBB, Herrn Dauderstädt, anzuschreiben. Selbst Angestellter, vertritt dieser nach herbeigeführter Tarifunion sowohl Angestellte als auch Beamte, mit einer Mehrheit von Angestellten im DBB-Vorstand. Herr Weselski, der Vorsitzende der GDL, ist zeitgleich einer der sieben Vorstände des DBB.

Für die meisten Beamten war es nicht mehr nachvollziehbar, dass eine relativ kleine Gewerkschaft, die GDL ist kaum mitgliedersstärker als der VHBB, zur Durchsetzung eigener Interessen in einer Weise vorgeht, die nicht mehr mit dem Gemeinwohl vereinbar zu sein scheint, der Beförderungsauftrag der Bahn ist unvergessen. Nachdem nun im Zuge der Privatisierung der Bahn auch die meisten der Lokführer Angestellte sind, war dieser Streik erst möglich geworden. Die wenigen verbliebenen Lokführer mit Beamtenstatus hielten den Notbetrieb, und damit die Minimalfunktion des Beförderungsauftrages der Bahn, aufrecht.

Im Nachgang zu meinem Schreiben, das ich dem DBB-Vorsitzenden Dauderstädt geschickt hatte und das mit Infobrief an alle Mitglieder versandt wurde, hatte ich mit diesem über die Stimmung im VHBB telefoniert; offensichtlich waren ihm unsere Bedenken doch nicht vollständig egal, er versprach sich in

dieser Sache einzusetzen. Nach diesem Telefonat war die Unterstützung der GDL durch den DBB etwas relativiert worden.

Der GDL-Streik hatte für unseren Verband erhebliche Auswirkungen. Es sind über 50 Mitglieder aus dem VHBB mit der Begründung ausgetreten, dass sie keinen Berufsverband unterstützen wollen, der als Teil der im DBB zusammengeschlossenen Beamtenverbände die Haltung der GDL unterstützt. Diese Haltung ist zwar nachvollziehbar, dennoch geht sie an der Sache vorbei. Schließlich schwächen diese derart verärgerten Kolleginnen und Kollegen den VHBB, der als einziger Verband innerhalb des BBB sehr eindeutig in der Sache Stellung bezogen hatte.

Natürlich führt die Privatisierung ehemaliger Staatsbetriebe wie der Bahn und der Post, deren Streik dazu geführt hat dass wir unsere Mitgliederversammlung verschieben mussten, weil die Einladungen nicht rechtzeitig zugestellt werden konnten, dazu, dass diese „die neuen Vorteile“ der Privatisierung nutzen und zur Durchsetzung eigener Interessen in Streik treten. Bedauerlich ist, dass damit die Grundfesten der Gemeinwohlorientierung betroffen sind, wie eben der Beförderungsauftrag der Bahn oder die rechtzeitige Zustellung von Postsendungen. Diese Aufgaben bildeten die ersten staatlichen Infrastrukturleistungen eines zivilisierten Gemeinlebens. Unsere Aufgabe als den Grundwerten des Berufsbeamtentums verpflichteter Berufsverband ist es aber, auf eben dieses Gemeinwohl zu achten und uns dann zu Wort zu melden, wenn wir dieses gefährdet sehen.

Diese Haltung werde ich auch künftig so vertreten und hoffe auf Ihre Unterstützung.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des VHBB. Ich bitte Sie mit mir gemeinsam auch weiterhin zu diesen Grundwerten zu stehen und den VHBB auch weiterhin zu unterstützen, damit dieses „übergreifende“ und nicht fachlich fixierte Betrachten von Belangen des Gemeinwohls auch weiterhin möglich bleibt.

Mathias Pfeil, 1. Vorsitzender

Auf zum Fotoshooting in den Wald

Vergessen Sie Ihre Kamera nicht, wenn Sie das nächste Mal in den Wald gehen! Die Bayerische Forstverwaltung lädt Fotoprofis und Hobbyfotografen zu einem Fotowettbewerb im Aktionsjahr Waldnaturschutz 2015 ein.

Bayerns Wälder prägen unsere Heimat. Sie sind wertvolle Lebens- und Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. Den Menschen in unserem Land bieten sie vielfältige Möglichkeiten zur Erholung und sportlichen Betätigung. Gleichzeitig produzieren unsere Wälder den nachwachsenden, umweltfreundlichen Rohstoff Holz und sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Dieses Miteinander von Schützen und Nutzen in Bayerns Wäldern sollen die Einsendungen zu dem Fotowettbewerb ins rechte Licht rücken.

Den Siegern winken ein Hüttenwochenende in einer Forsthütte in den Bayerischen Alpen, ein Waldaktionstag in einem bayerischen Walderlebniszentrum oder drei Raummeter Brennholz frei Haus. Außerdem gibt es weitere Sachpreise zu gewinnen.

Jede Teilnehmerin oder jeder Teilnehmer kann bis zu vier Digitalfotos einsenden, die in Bayern aufgenommen sein müssen.

Einsendeschluss ist der 16. September 2015.

Einzelheiten zum Fotowettbewerb der Bayerischen Forstverwaltung finden Sie im Internet auf der Seite

www.waldnaturschutz.bayern.de

Dr. Franz Binder, Fachbereich Forst



Mittelfranken: Verabschiedung von Johanna Margolf

Nachdem im April 2015 der Bezirksvorstand in der Mitgliederversammlung neu gewählt worden war und sich dieser kürzlich konstituiert hatte war nun der Zeitpunkt gekommen, die bisherige Vorsitzende Frau Johanna Margolf, die sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte, aus dem Vorstand zu verabschieden. Der neu gewählte Vorsitzende Hans-Peter Smolka hatte hierzu Frau Margolf und seinen Stellvertreter Alexander Zwicker zu einem Termin in das Café der Ansbacher Orangerie eingeladen. Bei schönstem Sommerwetter konnte die kleine Feierstunde im Garten des Cafés stattfinden.

In seiner kurzen Ansprache dankte Smolka Frau Margolf insbesondere für ihre damalige Bereitschaft, sich für das wichtige Amt der Bezirksvorsitzenden zur Verfügung zu stellen. Neben ihrer Verdienste, die sie sich durch ihre Mitwirkung im erweiterten Landesvorstand erworben habe hob er insbesondere ihr Geschick hervor, attraktive Ziele für die Fortbildungsveranstaltungen zu finden und diese so zu organisieren, dass jeweils rekordverdächtige Teilnehmerzahlen zu verzeichnen waren. Er wünschte ihr alles erdenklich Gute und bat sie, dem VHBB auch weiterhin die Treue zu halten, was Frau Margolf auch spontan zusagte.

Hans-Peter Smolka, Bezirksvorsitzender



Im Ansbacher Hofgarten: die bisherige Bezirksvorsitzende Frau Johanna Margolf, links der neugewählte Vorsitzende Kanzler Hans-Peter Smolka und Alexander Zwicker, Stellvertreter des Vorsitzenden

Unterfranken: Besuch bei „Christoph 18“

Am 20. Juli dieses Jahres trafen sich etwa 20 aktive und pensionierte Mitglieder des VHBB-Bezirksverbandes Unterfranken zu einer Besichtigung des an der Mainklinik in Ochsenfurt (Landkreis Würzburg) stationierten Rettungshubschraubers „Christoph 18“. Der Leiter der Rettungshubschrauberstation und langjährige Pilot der ADAC Luftrettung, Herr Christian Stangl, erläuterte der Gruppe auf sehr anschauliche Weise die Funktionsweise und die Besonderheiten des Hubschraubers (einer EC 135 von Eurocopter). Überdies wusste er den Teilnehmern viel Spannendes und Wissenswertes über das Einsatzgeschehen in der Luftrettung zu berichten. Anschließend führte Herr Stangl die anwesenden Mitglieder noch durch die unlängst neu gebauten, hochmodernen Aufenthaltsräume für die Besatzungsmitglieder. Während der Besichtigung kam es zufälligerweise zu einer Alarmierung des „Christoph 18“ und die Besuchergruppe konnte dabei „live“ erleben, wie schnell die drei Besatzungsmitglieder den Hubschrauber im Ernstfall besteigen und zu ihrem Einsatz starten (der Zeitraum zwischen Alarmierung und Abheben des Hubschraubers beträgt unter zwei Minuten). Am Rande der Führung und bei der anschließenden gemütlichen Einker in der Ochsenfurter Altstadt bot sich einmal mehr der Anlass, die Kollegialität der Mitglieder untereinander – auch über das eigene Ressort hinaus – zu pflegen und den Kontakt zu den bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Mitgliedern aufzufrischen.

Michael Pahlke, Bezirksvorsitzender



Die Teilnehmer der Besichtigung der Rettungshubschrauberstation vor „Christoph 18“

Impressum

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Mathias Pfeil
Dipl.-Ing. Architekt,
Generalkonservator, Bayerisches
Landesamt für Denkmalpflege

REDAKTION, SATZ & LITHO

Roland Hoffmann, VHBB

AUTOREN

Mathias Pfeil
Dr. Franz Binder
Hans-Peter Smolka
Michael Pahlke

FOTOS

Alexander Zwicker
Michael Pahlke